

# Vernausches Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 19.



1854.

Sonnabend,

den 8. Mai.

## Inländische Nachrichten.

Nachrichten vom Schwarzen Meere.

Der stellvertretende General-Gouverneur von NeuRußland und Bessarabien, General-Adjutant Annenkow 2. hat zur Kenntniß Sr. Maj. des Kaisers gebracht, daß durch die feindlichen Escadres während des Bombardements von Odessa am 10. d. Mts. von den Stadtbewohnern drei \*) getödtet und acht verwundet wurden; durch Bomben und Congréve-Raketen sind in der Vorstadt auf dem Pereßup 14 kleine Wohngebäude eingestürzt, in der Stadt selbst aber 52 steinerne Häuser, welche sämmtlich Privatpersonen angehören, beschädigt. Unter letztern haben zumeist gelitten: das Haus des Fürsten Woronzoff, das angrenzende Haus, worin die General-Gouverneurs-Canzlei, und das Haus der M. A. Narušekina auf dem Boulevard.

Indem der Generaladjutant Annenkow das Zeugniß ablegt, daß in diesen Tagen der Prüfung die Ruhe und die Ordnung in der Stadt und deren Umgegenden durch keinen einzigen tadelnswerthen Vorfall verlegt wurden, unterlegt derselbe nachstehendes von ihm empfangene, mit der Unterschrift sämmtlicher in Odessa befindlichen auswärtigen Consuln versehene Schrei-

ben, in welchen diese der Local-Obrigkeit ihre aufrichtige Erkenntlichkeit für den allen Ausländern erwiesenen Schutz aussprechen.

Odessa, den  $\frac{1}{2}$  6. April 1854.

Copie eines von den auswärtigen in Odessa residirenden Consuln an den Generaladjutanten Annenkow 2. gerichteten Schreibens.

Die unterzeichneten auswärtigen in Odessa residirenden Generalconsuln und Consuln haben die Ehre gehabt, in Uebereinstimmung mit Ew. Excellenz, Sr. Excellenz dem General-Adjutanten Baron Osten-Sacken, Chef des 3. Corps, den Tribut ihrer tiefsten Dankbarkeit darzubringen, und halten es jetzt für ihre Pflicht, dieselben Gefühle der Dankbarkeit gegen Ew. Excellenz, so wie gegen Se. Excellenz den General-Lieutenant Krusenstern, Kriegs-Gouverneur der Stadt, auszusprechen für die erfolgreichen Maßregeln und die wahrhaft väterliche Fürsorge, womit Sie in den Tagen der Gefahr die Familien und die Interessen ihrer in dieser Stadt wohnenden Staatsangehörigen zu beschützen bemüht waren.

In der Hoffnung, daß Ew. Excellenz den Ausdruck der Gefühle, welche die Unterzeichneten befehlen, gütig anzunehmen geneigt sein wird, ergreifen sie mit Eifer diese Gelegenheit, um Ew. Excellenz den Ergebnisausdruck ihrer vollsten Achtung darzubringen. (Folgen die Unterschriften.)

Zugleich theilt der General-Adjutant Baron Osten-Sacken mit, daß die Quarantaine und

\*) Der Sohn des Apothekerdiscipels Alexei Filipow, der Gemeine Anton Stroyko und die Soldatenfrau Sophie Sedossjewna.

insbesondere das Passagier-Quartier derselben dem Feuer der feindlichen Artillerie sehr ausgesetzt waren, weshalb die Passagiere außer Kanonenschußweite nach einer andern Localität, um drohender Gefahr entzogen zu werden, übergeführt wurden. Eine ähnliche Vorsichtsmaßregel wurde auch wegen der Schiffer und der Mannschaft der Kauffahrteischiffe sowohl neutraler wie uns feindlicher Staaten genommen.

Damit das Andenken an die unwürdige Unternehmung der Engl.-Französischen Flotte gegen Odessa erhalten werde, sind die durch die feindlichen Kanonenkugeln in den Stadtgebäuden durchlöchernten Stellen mit schwarzer Farbe bezeichnet.

### Ausländische Nachrichten.

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 2. Mai. (N. Pr. Z.) Londoner Blätter schreiben: Bei der Britischen Admiralität soll die Kunde eingelaufen sein, daß ein Amerikanisches Klipperschiff, der „Grapeshot“ bei Lands End (Südwestliche Spitze Englands) einen Französischen Kauffahrer gekapert haben soll. Der „Grapeshot“ war am 23. März von Newyork nach St. Thomas mit 1500 Pack, angeblich Eisenwaaren, ausgelaufen, soll jedoch in der Wirklichkeit 500 Musketen an Bord gehabt haben. Möglich, daß er sich auf's Kapern verlegt hat, nachdem er seine Waare nicht an ihrem Bestimmungsort landen konnte.

#### Dänemark.

Kopenhagen, 5. Mai. (N. Pr. Z.) Die Blokade der Russischen Ostseehäfen wirkt im hohen Grade störend auf unseren Handel ein. Wie der „Wanderer im Norden“ berichtet, haben die alljährlich in bedeutender Anzahl kommenden Holztransporte aus Finnland gänzlich aufgehört, und es ist großer Mangel an Bauholz hier eingetreten. In Folge dessen ist eine große Anzahl Deutscher, namentlich Zimmerleute, Maurer u. beschäftigungslos geworden und gezwungen, in ihre Heimath zurückzukehren.

Kopenhagen, 7. Mai. (Z. D. d. E. u. B.)

Das ganze Französische Ostsee-Geschwader ist in den Winga-Sund eingelaufen.

#### Donaufürstenthümer.

Der „Lloyd“ enthält folgende Notiz: Auf telegraphischem Wege erhielten wir aus Bukarest vom 28. April die wichtige Nachricht, daß der Fürst Paskewitsch allen in den verschiedenen Häfen der Donaumündungen liegenden neutralen Schiffen die freie Ausfuhr sowohl seewärts als zu Berg vorläufig bis zum 20. Mai gestattet hat, welcher Termin jedoch, wenn es die Kriegsverhältnisse erlauben, auch weiter verlängert werden soll. Durch diese aus authentischer Quelle zugehende Mittheilung werden die früheren Angaben in dieser Beziehung ergänzt.

Wien, 5. Mai. (N. Pr. Z.) Berichte aus Bukarest vom 30. v. M. melden, daß der Kampf bei Silistria fort dauert. Die Russen haben die zwei nächst Silistria gelegenen Inseln Strimka und Kilna besetzt und mit dem Ufer durch Schiffsbrücken verbunden. Die Türken feuern aus 14, die Russen aus 17 Batterien. Die Türken halten eine an der Straße nach Silistria befindliche Redoute noch besetzt; die übrigen Werke haben sie bereits geräumt. Die Redoute wird General Lüders, wie man glaubt, nächster Tage angreifen.

Die „Pr. E.“ berichtet: Wir erhalten weitere Nachrichten aus Odessa, welche bis zum 26. April reichen. Die Englisch-Französische Flotte blieb in den nächsten auf das Bombardement folgenden Tagen in derselben Stellung wie zuvor, ohne jedoch die Feindseligkeiten wieder zu eröffnen. Man erfuhr, daß am 23. früh einige Embarcationen und ein Französisches Dampfboot sich der Küste genähert hatten, wo sie mit einigen Bombenschüssen empfangen wurden. Der Capitain des Dampfbootes soll getödtet und eine der Embarcationen zu Grunde gegangen sein. Die am 22. demontirte Russische Batterie war wieder hergestellt, auch wurden ein paar neue Batterien errichtet. Der größte Theil der Einwohnerschaft hatte sich auf das Land oder in die entferntesten Vorstädte geflüchtet, da man einen Wiederbeginn der Feindseligkeiten fürchtete. Am 26. April, morgens 8 Uhr,

verließen die Englisch-Französischen Schiffe, bis auf 4 oder 5 Linienschiffe, ihre bisherige Stellung. Um 2 Uhr morgens hatten auch die letzten Schiffe die Anker gelichtet. Zwei Dampfschiffe, welche vermutlich bei der Action starke Beschädigungen erlitten hatten, wurden von andern in's Schlepptau genommen.

#### Frankreich.

Paris, 4. Mai. (B. N.) Der „Moniteur“ meldet aus Wien vom 2. Mai: Die Ratificationen des Preussisch-Oesterreichischen Bundesvertrags sind in Berlin ausgewechselt worden. — Die Griechischen Aufständischen haben zwischen Prevesa und Janina eine bedeutende Niederlage erlitten, 100 Tode, 120 Gefangene und 4 Kanonen verloren. In einem andern Treffen bei Nechovo wurden sie von den Türken gleichfalls zurückgeschlagen. Die Uneinigkeit herrscht unter den Griechischen Häuptlingen und die Entmuthigung in den Reihen des Aufstandes.

Paris, 5. Mai. (N. Pr. Z.) Der „Moniteur“ bringt die lange erwartete Wiederherstellung der Kaisergarde mittelst Decrets vom 1. Mai. Sie wird eine „gemischte Division“, d. h. wie man in Deutschland sagen würde: ein vollständiges Armeecorps von allen Waffengattungen, nahezu 20,000 Mann stark, bilden.

Dasselbe Blatt zeigt auch die Errichtung eines Cavallerie-Elitecorps zur Wacht des Kaisers und zum Dienst in den Kaiserlichen Palästen an, das die Schwadronen der „Hundert Garden zu Pferd“ heißen wird. Dieses Corps, das der Oberstleutnant Lepic commandiren wird, erhält den Vorrang vor allen andern Truppen, selbst vor der Kaisergarde.

Paris, 7. Mai. (T. D. d. E.-B.) Der heutige „Moniteur“ sagt: Frankreich und England hätten bereits früher durch Voraus-sicht Maßregeln für den nothwendig gewordenen Krieg genommen; der Kaiser habe jetzt die Bildung zweier Lager angeordnet. Das eine von 100,000 Mann zwischen Montreuil und St. Omer, das andere von 50,000 Mann in der Nähe von Marseille. Auch England treffe Vorbereitungen, um neue Truppen nach der Ostsee und dem Schwarzen Meere abzu-

senden und die dazu nöthigen Schiffe auszurüsten. Der „Moniteur“ dementirt beunruhigende Gerüchte, die in Betreff Odessa's circuliren.

#### Großbritannien und Irland.

London, 3. Mai. (Zeit.) An der Ausrüstung der Flotille von kleinen Dampfern für die Ostsee, die ihr Operationsfeld in den leichten Buchten und Inselstraßen haben wird, arbeitet man in allen Werften der Regierung mit großer Mithrigkeit. Sechs dieser Dampfer, bestimmt, den Vortrab zu bilden, sind fertig, um auf die Reise zu gehen, und haben gestekht angefangen ihre Mannschaft zu completiren.

#### Türkei.

Konstantinopel, 24. April. (N. Pr. Z.) Es sind dieser Tage an 10 Mill. Pia-ster, wobei an 2 Mill. in Münzscheinen an die zu reorganisirende Anatolische Armee geschickt worden. Das Ministerium hielt in den letzten Tagen wiederholte Sitzungen und versucht vergebens die Finanzen zu verbessern. Man befürchtet eine schlimme Finanzkrisis, denn der Finanzminister weiß wirklich nicht mehr, was er machen soll.

Ein Brief aus Konstantinopel vom 27. April meldet, daß der Sultan sehr leidend sei und deshalb die Reise nach Adrianopel verschoben worden wäre.

Erteft, 3. Mai. (A. A. Z.) Die Blokade gegen Griechenland ist officiell angekündigt.

Handelsberichte aus Konstantinopel vom 20. April melden von zunehmender Theuerung. Die Stadt hat nur noch auf kurze Zeit Getralde-Vorräthe. Die Stimmung unter den Türken zeigt sich sehr gedrückt.

#### Griechenland.

Athen, 27. April. (N. Pr. Z.) Die Griechische Regierung scheint sich für die Sache der Insurgenten entschieden zu haben (?). Die Häuptlinge des Aufstandes und besonders Orivas, der sich nahe an der Griechischen Gränze befindet, verlangten von der Regierung einen Anführer Geld und Munition. Ein Ministerrath wurde gehalten, welchem der König und viele Generale beizwohnten, doch ward man nicht einig über die Person, welche sich an die Spitze der Insurrection stellen soll, aber

man beschloß, Geld und Munition zu schicken. Grivas soll seine Leute wieder sammeln, seine Lücken ergänzen und sich vor Janina begeben. Das Central-Comité erhält Gelder aus allen Welttheilen, und die Griechen von Triest, Wien, Marseille und London schicken fortwährend große Summen hierher.

## Neueste Post.

Allerhöchstes Manifest.

Von Gottes Gnaden

**Wir Nikolai der Erste,**

Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen,

u. s. w. u. s. w. u. s. w.

In Berücksichtigung der Ausdehnung gegenwärtiger Kriegsverhältnisse haben Wir es für nothwendig erachtet Unsere Armee und Flotten durch Formirung neuer Reserve-Truppen zu verstärken, und befehlen: 1) Die 11. der Reihe nach folgende partielle Rekrutirung in dem östlichen Theil des Reiches auf Grundlage eines besonderen mit diesem zugleich dem Dirigirenden Senat gegebenen Ukases auszuführen, von je 1000 Seelen, in Uebereinstimmung mit der im südlichen Theil bewerkstelligten Aushebung der 11. partiellen Rekrutirung, zu 9 Mann auszuheben. 2) Unabhängig davon sind von den Gouvernements der östlichen Hälfte von je 1000 Seelen zu 3 Mann, welche im Rückstande zu der westlichen Hälfte verblieben, zur Ausgleichung für frühere Zeit zu nehmen. 3) Diese Rekrutirung ist am 15. Juli zu beginnen und am 15. August dieses 1854. Jahres zu beendigen. 4) Von den Ebräern welche die Rekrutenpflicht zu leisten haben, sind die Rekruten, gemäß Grundlage der Rekruten-Verordnung laut der XVI. Fortsetzung des § 68, zu nehmen, nach welcher sie verpflichtet sind, bei jeder im Reiche verordneten partiellen Aushebung Rekruten zu 10 Mann von 1000 zu stellen.

Gegeben zu St. Petersburg, am 27. April im Jahre nach Christi Geburt 1854, Unserer Regierung im 29ten.

Das Original ist von Sr. Kaiserlichen Majestät Höchstseignädig unterzeichnet:

„Nikolai.“

St. Petersburg, 26. April. Der Kammerjunker, Graf Eduard Sivers, welcher für seine Rechnung das Dampfschiff „Byborg“ und die aus Finnländern bestehende Mannschaft gemiethet hat richtete an Se. K. H. den Großfürsten General-Admiral die Bitte, ihn und das Dampfschiff nebst Mannschaft für die ganze Dauer der Kriegsactionen während der Navigation dieses Jahres zur völligen Verfügung des Marine-Ministeriums zu stellen. Se. Maj. der Kaiser haben, auf die allerunterthänigste Vorstellung Sr. K. H., diese Bitte Allerhöchst genehmigt und zu befehlen geruht, dem Grafen Sivers für diese wackere Handlung das Monarchische Wohlwollen zu eröffnen, und demselben das Tragen der Uniform des Kaiserl. St. Petersburgischen Jacht-Clubbs zu gestatten. Se. K. H. der Großfürst hat angeordnet, das Dampfschiff „Byborg“ der Schwaeren-Flotille zuzuzählen, und den Grafen Sivers dem Chef der Flotille, Herrn Vice-Admiral Japantschin, zur Disposition zu stellen.

Während des Bombardements von Odessa durch die Englisch-Französische Flotte riefen das Mitgefühl für die gerechte Sache und der Unwille gegen die Feinde sogar Jünglinge, die kaum aus dem Knabenalter herausgetreten waren — die Studenten des Micheliuschen Lyceums, Deminister, Skorobogatow und Pull — zur Vollführung von Thaten der Mannhaftigkeit und Selbstverleugnung. — Deminister und Skorobogatow gingen, als der Kampf am ärgsten wüthete, mehrmals nach der Batterie No. 6, auf welche die Schüsse der feindlichen Dampfschiffe concentrirt waren und überbrachten dem Generaladjutanten Baron Osten-Sacken von dem Fähnrich (jetzt Stabscapitain) Schischegolew die nöthigen Nachrichten; der Student Pull aber, als er sah, daß ein Bauer, welcher auf einer mit Ochsen bespannten Fuhrre Munition nach der Batterie No. 6 (jetzt der Schischegolewschen) führte, vor Schrecken das Fuhrwerk verließ und entfloß, sprang auf den Wagen und brachte die Munition durch einen Hagel fliegender Kugeln, Bomben, Granaten und Kartätschen nach dem Orte ihrer Bestimmung. Auf die dem Herrn und

Kaiser hierüber gemachte Unterlegung haben Sr. Majestät Allerhöchst zu befehlen geruht: die Studenten Deminister, Eskorobogatow und Pull als Portree- Fähnriche zum Dienst einzuschreiben und haben denselben die Ehrenzeichen des Militair-Ordens Allergnädigst verliehen.

#### Nachrichten vom Schwarzen Meere.

Nach den letzten vom General-Adjutanten Fürsten Menschikow empfangenen Berichten fährt die Englisch-Französische Flotte fort auf der Höhe des Sewastopoler Hafens in einer Entfernung von 20 — 25 Meilen zu kreuzen, indem sie sich ab und zu in Horizontferne dem Hafen nähert. In dieser Lage befanden sich am 21. April abends 27 feindliche Wimpel. Von unserer Seite werden von Zeit zu Zeit Dampfschiffe zur Beobachtung erwähnter Flotten hinausgeschickt.

Stockholm, 4. Mai. (N. Pr. Z.) Die Englischen Kreuzer von Plumridge's stiegendem Geschwader, welches bekanntlich seit mehreren Wochen im Finnischen Meerbusen weilt, wurden bekanntlich zwölf Russischer Linienfahrer ansichtig die von Helsingfors ihren Cours nach Reval nahmen. Die Kreuzer wurden durch einige scharfe Schüsse verschreckt und konnten der Flotte nicht folgen. Napier theilt sein Geschwader in drei Divisionen: die stärkste von ihm selber befehligt, soll die Hafenstraße von Sweaborg im Auge behalten, die zweite vor den Russischen Häfen kreuzen, die dritte und kleinste von Polangen bis Valtischport (Westspitze Esthlands) Reconnostrirungsfahrten machen.

Kopenhagen, 8. Mai. (H. C.) Während die Hauptmacht des Admirals Napier ihren vorläufigen Aufenthalt vor der Mündung der Finnischen Bucht genommen hatte, kreuzten gleichzeitig von dort aus kleinere Englische Dampfschiffe nach allen Richtungen. So untersuchen mehrere Schiffe, unter denen „Porcupine“, „Valorous“, „Ajax“, „Leopard“, „Hekla“ und mehrere Andere namhaft gemacht sind, das Fahrwasser von Gottland aus bis an die Schären vor Stockholm, während andere wiederum die Bothnische Bucht durchkreuzen.

Von Gottland berichtet man die Aufbringung von 4 Finnischen Prisen. Diese vier Prisen sind von der Dampscorvette „Maggienn“, Capt. Jherman Grieter von Gottland nach England geführt worden.

Hamburg, 12. Mai. (N. Pr. Z.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten befand sich die Französische Flotte vorgestern, den 10. Mai, abends, im großen Belt bei Romsö, und die Englische Flotte am 7. d. bei der Insel Gottska Sandö, nördlich von Gottland.

Berlin, 9. Mai. (B. M.) Ein hier eingetroffener Privatbrief aus Odessa vom 28. April bestätigt die Nachricht, daß die Admirale der vereinigten Flotte bei deren Entfernung von der Rhebe von Odessa dem General von Osten-Sacken die Mittheilung gemacht haben, daß sie Odessa nicht ferner beunruhigen wollten. In Folge dessen ist ein großer Theil Derjenigen, welche die Stadt verlassen hatten, wieder zurückgekehrt und die Kaufleute haben ihre Läden wieder geöffnet.

München, 6. Mai. (Zeit.) Die Zustände in Griechenland und vor Allem die verzweifelte Position des Königs, schreibt man der „R. Z.“, rufen in allen Kreisen die lebhafteste Sympathie wach. Man sieht recht gut ein, daß der König nicht mehr Herr der Situation ist. Man fürchtet für König Otto. Im Vaterlichen Wolke war er von jeher als ein Opfer des Ehrgeizes angesehen. Die Palast-Revolution war ein Stadium dieses Opferthums, das letzte scheint nicht mehr fern zu sein.

Wien, 9. Mai. (B. M.) Nach so eben eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 1. d. ist der Prinz Napoleon Bonaparte bei Abgang des Dampfboot's in den Bosporus eingefahren. — Den noch nicht abgereisten, nicht compromittirten Griechen wurde die Erlaubniß erteilt, in Konstantinopel bleiben zu dürfen. — In Scutari befanden sich 15,000 Engländer, und wurden Französische Truppen am 1. oder 2. Mai in Konstantinopel erwartet.

Verona 7. Mai. (I. D. d. E. V.) Die Sequestration der Güter von 160 Personen im Lombardischen und 29 Personen im Vene-

tianischen Königreiche ist aufgehoben worden. — Der Stand der Saaten in Italien ist ein günstiger.

Paris, 5. Mai. (N. Pr. Z.) Die ministerielle „Correspondenz“ schreibt: Schon in einem frühern Artikel hatten wir die Erwartung ausgesprochen, daß Frankreich in Betreff der Anwendung des Visitationrechtes auf neutrale Schiffe auch im gegenwärtigen Seekriege nach seinen bisherigen Grundsätzen verfahren werde, denen zufolge nur allein fahrende Handelschiffe der Durchsuchung unterliegen, während für die von Kriegsschiffen einer neutralen Nation geleiteten Handelsfahrzeuge die Erklärung des commandirenden Offiziers, daß dieselben keine Kriegs-Contrebande an Bord haben, für ausreichend erachtet wird. Neuere Nachrichten aus Paris bestätigen diese Erwartungen und sprechen die Ansicht aus, daß die Französische Regierung geneigt sei, auch andere für die neutrale Schifffahrt wichtige Fragen in einer den Handels-Interessen günstigen Weise zu lösen, namentlich aber den Begriff „Kriegs-Contrebande“ in möglichst enge Gränzen zu fassen. Dagegen scheint die Hoffnung auf Ertheilung von Lizenzen an neutrale Schiffe zur Ausfuhr aus schon blockirten Häfen nicht in Erfüllung zu gehen. Da übrigens über alle diese Angelegenheiten gemeinsame Berathungen zwischen Commissairen der Englischen und der Französischen Regierung stattgefunden haben; so darf wohl angenommen werden, daß England den für den neutralen Handel zu erwartenden Concessionen seine Zustimmung nicht versagt.

Paris, 7. Mai. (B. N.) Dem „Etoile“ zufolge beschäftigt man sich sowohl in Frankreich, als in England auf das Eifrigste mit der Anfertigung von flachen Booten und Dampf-Bombarden.

Portsmouth 4. Mai. Alle hier eingebrachten Russischen Kauffarteschiffe, müssen, mit Ausnahme eines einzigen, freigegeben werden, indem sie keine gefesselten Priisen sind. Die von der „Fanny“ genommene Bark ist bereits gestern mit Tagesanbruch abgesehelt. (So schreibt die „Ostsee-Zeitung.“)

# Orientalischer Kriegsschauplatz.

Galacz, 27. April. (N. Pr. Z.) Heute ist hier nachstehende Kundmachung erschienen: „In Folge Auftrages Sr. Durchlaucht des Fürsten und Feldmarschalls Paskevitch theilt das unterfertigte Consulat der löblichen Quarantaine-Direction mit: 1) Daß auf Schiffe unter Englischer und Französicher Flagge Verbot zu legen ist. 2) Haben alle Schiffe neutraler Nationen binnen 8 Tagen mit Getreideladungen oder Ballast in das Schwarze Meer auszulassen. 3) Dasselbe gilt auch für die Griechischen Schiffe. 4) Nach Ablauf dieses Termins sind die Schiffe befreundeter Staaten gehalten, sich zu ihrer Sicherheit nach Braila an einen geeigneten Ort zu begeben. Diese Verfügung hat die löbliche Direction sogleich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Galacz 26. April 1854. K. Kaiserlich Russischer Consul.

Aus Konstantinopel vom 1. Mai wird gemeldet: Omer Pascha drängt die Allirten zum eiligen Marsch nach Schumla. Aus Gallipoli vom 2. Mai: Prinz Napoleon ward am 29. April feierlich empfangen. Am 30. hielt er Truppenschau; demnächst wollte er nach Konstantinopel abgehen. Aus Alexandria, 4. Mai: Die Amerikanische Intervention für die Griechischen Unterthanen war fruchtlos. Aus Trapezunt, 22. April: In Kors kommen häufige Truppen-Desertionen vor.

Ein Schreiben vom 25. April, welches direct aus dem Türkischen Lager hier eintraf und dem voller Glaube geschenkt werden kann, bringt eine traurige Schilderung der Lage Silistria's. Acht Stürme haben die Türken nunmehr von den Vorwerken der Festung zurückgeschlagen und der Kampf dauerte jedesmal mehrere Stunden. Die Türken sehten mit Erbitterung und Wuth. Ein großer Theil der Gebäude innerhalb der Festungs-Mauern ist verbrannt. Das Feuer der Russen wird durch Kanonierbatterien unterstützt. Die Türkischen Schiffe, welche bei Silistria lagen, sind ohne Ausnahme beschädigt.

(B. N.) Neuere Nachrichten von den Ionischen Inseln zufolge scheint die Nieder-

lage der epirorischen Insurgenten bei Pera bedeutender gewesen zu sein als bisher von den Griechen und ihren Freunden zugegeben wurde. Das Lager der Insurgenten wurde von den Türken genommen, denen bei dieser Gelegenheit 6 Geschütze, eine Menge Waffen, Munition und viele Gefangene, worunter zwei Anführer, in die Hände fielen. Der Commissar der hohen Pforte, Fuad Effendi, soll in einer Unterredung seine Ueberzeugung ausgesprochen haben, daß nach diesem Siege der ganze Aufstand bald sein Ende erreichen würde. Auch scheint der Aufständischen selbst sich eine allgemeine Entmuthigung bemächtigt zu haben, wie man schon aus den bitteren Anklagen schließen darf, die sie gegen ihre eigenen Führer erheben, denen sie vorwarfen, daß sie durch ihren Mangel an Einigkeit den unglücklichen Ausgang ihrer Unternehmungen verschuldet hätten.

### Bekanntmachungen.

In Auftrag Sr. Excellenz des Livländischen Herrn Civil - Gouverneurs vom 16. d. Mts. sub No. 3941 soll die Verbreitung folgender von dem Titulairrath J. P. Schengellöfsew herausgegebenen zwei Erfindungen desselben behandelnder Schriften in den Ostsee-Gouvernements befördert werden:

- 1) Описание способа предохранять суда отъ опасности попасъ на мѣль и проводить ихъ чрезъ мѣли легко и удобно. Preis 50 Kop. S. M. mit der Zusendung 75 Kop. S. M. und
- 2) Описание прямодвигающаго механизма, замѣняющаго параллелограммы Уапша и Бешанкура, для преобразованія прямолинейнаго движениа въ круговое возвращающее и необоротъ.

Preis 1 Rbl., mit der Zusendung 1 Rbl. 25 Kop. S. M., — wobei der Verfasser die Absicht ausgesprochen

hat, den vierten Theil des Erlöses aus dem Verkaufe dieser Schriften den Wohlthätigkeits-Anstalten der Ostsee-Gouvernements und untermittelten im Kampfe gegen die Türken verwundeten russischen Krieger zuwenden.

Wer auf diese Schriften, welche das Interesse der Landwirthe, Gelehrten, Handeltreibenden, Fabrikanten und Mechaniker beanspruchen, zu subscribiren willens ist, — wird aufgefordert, sich in der Kanzlei dieses Polizeigerichts zu melden.

Pernau, Polizeigericht, den 4. Mai 1854.

Polizei-Vorfiger Fr. Rambach.

No. 592.

A. Mors, Secr. 3

Auf Antrag Eines Wohlloblichen Cassa-Collegii wird rücksichtlich des angesäeten Weidestückes mit Hinweisung auf die diesseitige Publication vom 9. April c. No. 545 demittelt bekannt gemacht, daß nunmehr der Termin, bis wohin die Beweidung desselben nicht geschehen darf, auf den 24. Juni d. J. angesetzt worden ist, die übrige Weide aber wie in allen früheren Jahren auch in dem gegenwärtigen sehr schon zur Benutzung gegen die gesetzliche Gebühr offen steht.

Pernau, Polizeigericht, den 7. Mai 1854.

Polizei-Vorfiger Fr. Rambach.

No. 597.

A. G. Mors, Secr. 3

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß die Festungswerke nicht als Weideplätze für das Vieh benutzt werden dürfen, und daher alles Vieh, welches daselbst angetroffen werden sollte, eingefangen, und wenn es nicht innerhalb 24 Stunden gegen Erlegung des dafür bestimmten Strafgebdes ausgelöst werden, für herrenloses Gut angesehen werden wird. Pernau, Polizeigericht, den 29. April 1854.

No. 546.

A. Mors, Secr. 2

Das Brand-Collegium bedarf zur Vervollständigung seines Löschapparats drei lederner Ersatzschläuche, deren Verfertigung dem Minderfordernden übergeben werden soll. Hierauf Reflectirende mögen sich am Montage den 10. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr in dem Sitzungs-Local dieses Collegii, zur Verlautbarung

Ihrer Forderungen einfinden, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht vorliegen werden.

Pernau, Brand Collegium, am 6. Mai 1854. Brandherr E. Höpflinger.  
No. 24. Brackmann, Notr. 1

Die beiden Mitglieder der hiesigen Sterbekassa, „die Hülfe“ genannt, und zwar: der frühere Disponent A. Wilken auf Marienruh unter Saarahoff nebst Frau Jul. O. Wilken geb. Oberg, werden hierdurch zum letzten Male aufgefordert, sich zur Berichtigung ihrer rückständigen Beiträge binnen drei Monaten a dato bei uns zu melden, widrigenfalls sie aus der Zahl der Mitglieder gestrichen werden.

„Die Hülfe“ zu Pernau, den 29. April 1854.

Schück. Prähm. Harder,  
d. derg. Vorsteher. 2

Unterzeichneter macht hiermit dem hochgeehrten Publicum die ergebenste Anzeige, daß er sich in Pernau niedergelassen hat und gründlichen Unterricht im Pianofortspiel für ein mäßiges Honorar erteilt. Auch beschäftigt er sich mit dem Stimmen getannter Instrumente und bittet hierauf Reflectirende, ihre Aufträge gefälligst an den Herrn Stadtmusikus Fiedler hieselbst gelangen zu lassen.

J. Psaffe, Musiklehrer. 1

Daß ich beabsichtige Pernau innerhalb drei Wochen zu verlassen, zeige ich hiermit an, und fordere somit alle resp. Eigenthümer der noch bei mir befindlichen Uhren auf, selbige binnen dieser Zeit von mir abholen zu lassen.

Pernau, den 29. April 1854.

A. Hasse. 2

Das ehemalige Petachowische gegenwärtig den Gebrüdern Ostoff gehörige, in der Vorstadt, Carrousselstraße, belegene Wohnhaus, bestehend aus sieben Zimmern nebst Nebengebäuden und Garten ist zu vermieten. Die Bedingungen erfährt man ebendasselbst. 1

#### Angelommene Schiffe.

15) Den 30. April: Holl. Schiff Hendrik

Pieter, Capt. Vil, von Schiedam mit Ballast an J. Jacke et C. — 16) Holl. Arantina Koelsina, Doon, v. Schiedam mit Ballast an H. D. Schmidt. — 17) Holl. Broderschap, Brugts, von Rotterdam mit Ballast an Jacobs et C. — 18) Holl. Alkanna Elizabeth, van Duinen, von Velfshaven mit Ballast an Jacobs et C. — 19) Den 5. Mai: Russ. Dampfsboot Warriag, Hellenius, von Hapsal leer an H. D. Schmidt.

#### Abgegangene Schiffe.

9) Den 2. Mai: Schiff Grietje, Capt. Scholtens, mit Roggen nach Frankreich, cl. d. H. D. Schmidt. — 10) Den 3.: Arantina Koelsina, Doon, mit Roggen und Gerste n. Frankreich, cl. d. H. D. Schmidt. — 11) Den 4.: Hendrik Pieter, Vil, mit Hanf und Roggen nach Holland, cl. d. J. Jacke et C. — 12) Jonkvrouw Maria Wenses, mit Roggen nach Holland, cl. d. J. Jacke et C. — 13) Maria Veerta Tap, mit Roggen nach Dänkirchen, cl. d. J. Jacke et C. — 14) Frouwina Elizabeth, de Jonge, mit Roggen nach Holland, cl. d. H. D. Schmidt. — 15) Prudence, Hazewinkel, mit Roggen nach Dänkirchen, cl. d. J. Jacke et C. — 16) Alida, van Gelderen, mit Roggen nach Holland, cl. d. Jacobs et C. — 17) Helena Thecla, Diepenbroek, mit Gerste und Roggen nach Holland, cl. d. Jacobs et C. — 18) Broderschap, Brugts, mit Roggen nach Holland, cl. d. Jacobs et C. — 19) Alkanna Elizabeth, van Duinen, mit Roggen nach Holland, cl. d. Jacobs et C.

Vom 30. April bis zum 7. Mai.

**Getauft.** St. Nikolai-Kirche: Friedrich Wilhelm Blumfeldt. — St. Elisabeth-Kirche: Auguste Dorothea Samelwitsch. — Marie Wilhelmine \*.

**Verstorben.** St. Nikolai-Kirche: Pauline Elisabeth Anna Muskat, alt 3 Jahr 1 Monat. — Carl August Marggraf, alt 30 J. — St. Elisabeth's Kirche: Ewa Pödder, alt 6 Wochen. — Eönns Kroonberg, alt 49 Jahr.

Im Namen des General-Gouvernements. der Ostseeprovinzen gestattet den Druck H. Eiling, Censor.